

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 15 Pfg. Kleinzeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 81.

Wittwoch, den 3. Oktober 1917.

21. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung,

betreffend Änderung der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 26. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 659) wird folgender Abf. 2 angefügt:

Vom 15. September 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen nhr. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

Dem § 7 der Verordnung zum Schutze der Mieter vom 26. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 659) wird folgender Abf. 2 angefügt:

Solange im Bezirk einer Gemeinde die im § 1 vorgesehenen Befugnisse weder einem Einigungsamt noch einer anderen Stelle übertragen sind, sind die Amtsgerichte für die im § 1 Abf. 1 Nr. 1, 2 bezeichneten Entscheidungen zuständig; die Vorschriften des § 4 finden keine Anwendung.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. September 1917.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: Dr. von Krause.

Betrifft die Abgabe getragener Kleidungsstücke und Schuhwaren.

Die Vorräte an Stoffen für neue Kleidungsstücke sind bei der langen Dauer des Krieges zurückgegangen. Die in größerem Umfange hergestellten Ersatzstoffe können indes die Ergänzungen aus Wolle und Baumwolle nicht völlig ersetzen. Es besteht demzufolge ein erheblicher Mangel an Bekleidungsstoffen.

Die in den Städten des Kreises und in der Gemeinde Annaburg bestehenden Annahmestellen haben getragene Kleidungsstücke, sowie Schuhe bislang nur in geringem Umfange zugewiesen erhalten. Zur Erfüllung des Zwecks dieser Annahmestellen ist es daher ein dringendes Erfordernis, alle in den Haushaltungen irgendwie verfügbaren getragenen Kleidungs- und Bekleidungsstücke und Schuhe den Annahmestellen zuzuführen. Die Annahmestellen haben den Zweck, getragene Kleidungsstücke nach erfolgter Erneuerung bezw. Umarbeitung der Bevölkerung wieder zugänglich zu machen. Ferner sollen die Annahmestellen vom 1. Oktober ds. J. ab nach Maßgabe der vorhandenen Bestände bedürftige entlassene Krieger mit Kleidung versehen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende kalte Jahreszeit richte ich an die Kreisangehörigen die dringende Bitte, die verfügbaren Kleidungs- und Bekleidungsstücke und Schuhe den vorbezeichneten Sammelstellen zuzuführen. Unentgeltliche Abgabe der Kleidungsstücke ist zwar erwünscht, jedoch erfolgt auch Bezahlung derselben von Seiten der Annahmestellen nach zuvoriger Abschätzung.

Torgau, den 4. September 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Wieland.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 10. September 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: GRUNE.

Mannschaften zur Herbstbestellung und Hackfruchtente.

Zur Herbstbestellung und Hackfruchtente können seitens der Militärverwaltung voranschicklich Mannschaften zur Verfügung gestellt werden. Etwas Bedarf ist bis spätestens Ende dieses Monats hierzu zu melden.

Torgau, den 27. September 1917.

Die Kriegswirtschaftsstelle. Wieland.

Die Gemeindekasse ist noch am Mittwoch den 3. d. M. und das Gemeindeamt am 3., 4. und 5. Oktober geschlossen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien, welche einen Leihholzscheitel wünschen, haben sich bis spätestens zum 13. Oktober im Gemeindeamt zu melden.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: GRUNE.

Bekanntmachung.

Die aus dem früher Hermann'schen Hause genommenen und für die Gemeinde nicht mehr verwertbaren verschiedenen Gegenstände sollen meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

Sonnabend, den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

anberaumt, wozu staunfällige eingeladen werden.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: GRUNE.

Bekanntmachung betreffend Kohlenanmeldung der gewerblichen Verbraucher.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin hat für die Zeit vom 1. bis 5. Oktober d. J. nochmals eine Einreichung der Meldefarfen für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Rost und Briketts gemäß der Bekanntmachung vom 17. Juni 1917 angeordnet. Die Meldungen der Verbraucher (über 10 Tn. Monatsverbrauch) sind auf Meldefarfen abzugeben.

Die Meldefarfen sind bis spätestens 5. Oktober d. J. und zwar für den Kreis Torgau bei der Kriegswirtschaftsstelle, Abteil. Kohlen, und für die Stadt Torgau bei der Ortskohlenstelle (Magistrat) einzureichen.

Die amtlichen Meldefarfen für den Kreis, mit Ausnahme der Stadt Torgau, sind von der Kriegswirtschaftsstelle (Kreis-Ausschuss, Zimmer Nr. 4) gegen eine Gebühr von 15 Pfg. zu beziehen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Bekannmachung nur die neu herausgegebenen Meldefarfen verwendet werden dürfen. Die bisher benutzten Meldefarfen können nicht berücksichtigt werden.

Die Abgabe der Meldefarfen erfolgt nur an gewerbliche Verbraucher (Monatsbedarf über 10 Tn.) und zwar in einem Exemplar.

Torgau, den 27. September 1917.

Die Kriegswirtschaftsstelle, Abteil.: Kohlen. Wieland.

Bekanntmachung betr. den Bezug von Zuder.

Nach Ablauf der jetzigen Zuderkarten — 1. November d. J. — findet die Abgabe von Zuder gegen Zuderkarten statt. Die Zuderkarten für den Monat November werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen. Ich ersuche, nachdem die Karten mit dem Gemeindefiegel versehen worden sind, dieselben den Zuderebesitzberechtigten mit einer Marke für den Kopf auszuhängen.

Die Zuderkarte ist erstmalig mit einem Inhang versehen. Dieser Inhang ist, wie der Aufdruck belagt, sofort abzutrennen und demjenigen Kleinbändler, bei welchem der Zuderbezug in Aussicht genommen ist, bis spätestens zum 7. Oktober abzugeben. Diejenigen Zuderebesitzberechtigten,

welche diesen Termin veräumen, laufen Gefahr, daß sie im November Zuder nicht erhalten. Die Zuderkarte selbst ist aufzubewahren und im November gegen Empfangnahme des Zuders beim Kleinbändler abzuliefern.

Der Kleinbändler gibt die gesammelten und gezählten Zuderkartenanhänge unverzüglich an einen beliebigen Zwischen- oder Großhändler, der Zwischenhändler gleichfalls an einen Großhändler weiter; daraufhin werden nach Maßgabe der Anhänge den einzelnen Händlern die ihnen zur Deckung des Novemberbedarfs zuzuliefernden Zudermengen geliefert. Die Ausgabe dieses Zuders an die Verbraucher darf nicht vor dem 1. November erfolgen.

Torgau, den 29. September 1917.

Der Kreis-Ausschuss.

Der Weltkrieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

In Kländern war der Artillerielampf an der Küste und im Bogen um Ipern wieder hart, er blieb auch nachts lebhaft. Englische und französische Flieger haben in letzter Zeit in belgischem Gebiet durch Bombenabwurf erheblichen Sachschaden verursacht. Die Angriffe forderten unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Längs der Wisne, nordwestlich von Reims und in der Champagne lebte die Feuerätigkeit auf, meist in Verbindung mit Erkundungsgedächten, die uns Gefangen einbrachten. Vor Verdun hielt sich die Kampftätigkeit in mäßigen Grenzen.

Unere Flieger warfen wiederum auf die militärischen Bauten und Speicher im Inneren Londons Bomben ab. Zahlreiche Brände kennzeichneten diesen Angriff als besonders wirksam. Andere Flugzeuge griffen Margate und Dover erfolgreich an. Sämtliche Flugzeuge sind unverletzt wieder zurüdgekehrt.

14 feindliche Flieger sind am 1. Oktober abgeschossen worden.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. Derliche Infanteriegefechte riefen in einzelnen Abschnitten vorübergehende Steigerung des Feuers hervor.

Die Kriegslage und die Friedensfrage für Deutschland.

Seitdem wir aus dem Munde des Generalfeldmarschalls von Hindenburg die stolze und zurechtliche Erklärung gehört haben, daß wir militärisch und wirtschaftlich zu gerüstet sind, daß wir weiter für Kampf und Sieg durchhalten können, muß jede schwächliche Stimmung, die sich vielleicht da und dort in wankelmütigen Herzen eingeschlichen hatte, verschwinden. Die deutschen Wachtmittel reichen aus, um einen deutschen Frieden zu erzwingen, und nach den Erklärungen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Kühlmann im Hauptauschuß des Reichstages zur Frage der deutschen Kriegsziele und zu der Friedensfrage dürfen wir auch hoffen, daß die diplomatischen Schachzüge Deutschlands und seiner Verbündeten losgelassen werden, daß wir zu dem gewünschten Ziele gelangen. Deutschland bindet sich durch schon jetzt von unseren Feinden erwartete einzelne Bedingungen für den Frieden die Hände nicht. Wir denken auch nicht daran, von uns besetzte Gebiete vor dem Beitritte der Friedensverhandlungen und vor Abschluß des Friedens freizugeben. Mit aller Schärfe muß auch die englische Unverschämtheit und der englische Größenwahn zurückgewiesen werden, wie er wieder in der bekannten Rede des früheren englischen Ministers Asquith zum Ausdruck gekommen ist. In Deutschland machen solche englischen Abmachungen

keinen Eindruck mehr. Nimmt England nicht bald eine andere Haltung ein, so werden wir den Engländern nach wie vor mit Feuer und Schwert antworten.

Der innere Frieden.

Die große Zeit des Weltkrieges mit der Notwendigkeit der Ausbeutung der größten Opfer an Gut und Blut für die Verteidigung des Vaterlandes hat im großen und ganzen einen betriebligen Burgfrieden zwischen den Parteien in Deutschland geschaffen und dadurch das einmütige Durchhalten des deutschen Volkes am Weltkriege wesentlich erleichtert und gelöst. Dieser innere Frieden muß aber auch ferner unbedingt erhalten werden, wenn sich Deutschland in dem großen Kampfe um sein Dasein und seine Zukunft auch ferner gut bewahren und sobald als möglich einen günstigen Frieden schließen will. Wenn man nun die da und dort auftretenden Anzeichen für den Beginn neuer Streitigkeiten zwischen den Parteien richtig beurteilt, so muß man feststellen, daß der Streit oft weiter nichts ist als eine zu scharf und oft zur Unzeit geübte Kritik an der Haltung der Regierung oder an den Beschlüssen des Reichstages. In der Zeit des großen Weltkrieges, wo alle Staaten in Mitleidenhaft gezogen sind, und die Grundlagen für alles Bestehende erschüttert erscheinen, muß man sich doch hüten, in Bezug auf alle die Dinge, welche den Frieden bereiten und eine Versöhnung zwischen den kämpfenden Parteien herbeiführen können, feste Forderungen in einer Zeit aufzustellen, in welcher die Lage auf den Kriegsschauplätzen und die Waffen jeden Tag neue Bedingungen für das Aufstellen oder das Nachlassen von Forderungen schaffen können. Es wäre wohl einer der größten Torschetten, wenn sich die Staatsmänner Deutschlands oder der Reichstag auf ganz bestimmte Einzelanforderungen oder einzelne Zugeständnisse jetzt unbedingt festlegen würden, da man absolut nicht wissen kann, ob nicht bis zum wirklichen Beginne der Friedensverhandlungen ganz andere Verhältnisse eingetreten sind, welche das Aufstellen ganz anderer Forderungen berechtigen, oder vielleicht auch ein Eingekommen reiferen, an welches man jetzt noch gar nicht denken kann. Die gute Hoffnung auf eine günstige weitere Entwicklung der Dinge muß doch alle politischen Kreise dazu bestimmen, nichts zu überfügen und vor allen Dingen auch überall eine maßvolle Kritik auszuüben. Auf diese Weise wird man am leichtesten innere Kämpfe vermeiden und den inneren Frieden erhalten. Man muß vor allen Dingen bedenken, daß es sich jetzt nicht nur um die Friedensfrage, sondern auch um höchwichtige Angelegenheiten unserer äußeren Politik und auch um sehr wichtige Fragen der inneren politischen Neuorientierung handelt. Es ist auch zu erwarten, daß von maßgebender Stelle aus solche Erklärungen kundgegeben werden, welche der strengen Aufrechterhaltung unseres inneren Friedens weitere Stützen bereiten.

Ein Engländer über die Elsaß-lothringische Frage.

Rotterdam, 29. Sept. Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ veröffentlicht der bekannte Publizist Dr. Dillon in der „Forthrightly Review“ einen sehr pessimistischen Artikel über die allgemeine Lage, in dem er u. a. die Frage stellt, ob ein Sieg die Opfer, die die Entente dafür bringen müßte, überhaupt wert sei. Bezüglich Elsaß-Lothringens schreibt Dr. Dillon, auf die Bevölkerung der beiden Provinzen könne man nicht rechnen. Sie würde sich, wenn man sie abstimmen ließe, nicht für den Anschluß an Frankreich erklären. Man dürfe auch nicht hoffen, daß ein demokratisiertes Deutschland Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgeben würde, und die Zurückgewinnung der beiden Provinzen durch Gewalt werde eine ebenso schwierige Aufgabe sein als wenn man die Mittelmächte in Stücke reißen wollte. Es sei fraglich, ob die Kosten, die man dafür bezahlen müßte, noch einen Gewinn übrig lassen würden.

Ein englischer Arbeiterführer für sofortige Friedensverhandlungen.

Zürich, 29. Sept. In Glasgow fand die Jahresversammlung der schottischen Sektion der „Labour Party“ statt. Als Hauptredner traten auf Ramsay MacDonald, der die Politik des Oberhauses und namentlich die auswärtige Politik der Regierung scharf kritisierte. Nach ihm sprach der Vorsitzende der Föderation der Bergleute, Dr. Robert Smillie, über die Friedensfrage. Er behauptete, daß die Arbeiter und die anderen Klassen des Volkes in England, so wenig wie anderswo, imstande seien, den Krieg abzukürzen, doch sei der Glaube der Regierenden falsch, daß ein dauernder Frieden nur durch einen militärischen Sieg zu erreichen sei. Ein solcher Sieg müßte noch jahrelange Kämpfe und Opfer an Gut und Blut erfordern, was aus Europa, und nicht zum wenigsten auf die Alliierten selbst, eine ungeheure Last und finanzielle Verschulung auf ganze Generationen laden müßte. Aber das wäre noch nicht das schlimmste, sondern der Umstand, daß der auf der Basis eines Sieges abgeschlossene

Friede unbedingt in sich den Keim eines neuen Krieges tragen würde. Er forderte zum Schluß die Regierung auf, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um in Friedensverhandlungen einzutreten.

Die Gefahr eines großen Bergarbeiterstreites in England.

Nach einem aus London in Kopenhagen eingetroffenen Berichte haben die Bergleute in ganz England wegen der großen Lebensmittelnot und der geringen Löhne eine drohende Haltung angenommen. Die Bergleute von Südwales fordern 25 Prozent Lohnerhöhung und die Einführung des achtstündigen Arbeitstages, sonst drohen sie mit dem Generalausfall. In den Kreisen der englischen Arbeiter herrsche auch eine große Entrüstung darüber, daß die englischen Minister und die englische Presse immer von dem baldigen Zusammenbrechen Deutschlands und Oesterreichs gesprochen hätten, und daß diese Darstellung der Kriegslage eine große Enttäuschung für die englischen Arbeiter sei.

Große Zahlen und schlechte Erfolg im Bierverbande.

Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris, daß die Berechnungen des französischen Generalstabes erwiesen hätten, daß der Bierverband an der Westfront 40 Prozent und an der italienischen Front sogar 200 Prozent Ueberlegenheit an Truppen und Kanonen gehabt hätte. Der Verlauf der Kämpfe hätte aber gezeigt, daß diese zahlenmäßige Ueberlegenheit gegenüber der deutschen Abwehrmethode nichts genügt hätte. In Frankreich scheint man daher doch jetzt immer mehr einzusehen, daß es die Ueberlegenheit der Zahl nicht allein tut.

Die schlechte Ernte in Frankreich.

Nach einem Genfer Berichte hat der französische Ackerbauminister mitgeteilt, daß die Getreideernte in Frankreich in diesem Jahre nicht einmal die Hälfte einer normalen Ernte erreicht habe. In der französischen Deputiertenkammer soll diese Mitteilung große Befürzung herbeigeführt haben, und man will in Frankreich auf alle mögliche Art Lebensmittelfürsorge aus Amerika haben.

Von der demokratischen Konferenz in Rußland.

Der Ministerpräsident Kerenski ist, was man ursprünglich für zweifelhaft hielt, doch auf der demokratischen Konferenz in Petersburg erschienen und hat die Angelegenheit des Staatsstreiches des Generals Kornilow aufzuklären versucht und außerdem verlangt, daß die Regierung und das Volk in dieser Konferenz aussprechen müßte, daß die Sache der Revolution in Rußland verloren sei, wenn Volk und Regierung nicht fest zusammenhielten. Seltener Weise hat sich aber der ehemalige russische Ackerbauminister Tichonow, gegen eine Verbindung der Maximalisten mit den Kadetten ausgesprochen und im gleichen Sinne erklärte auch der Führer der Maximalisten Kamenow, daß sich die Maximalisten sich niemals mit den bürgerlichen Parteien verständigen könnten. Der Minister Tscheteli erklärte auch in der Konferenz, daß eine neue sozialistische Regierung für Rußland nicht lange bestehen könne, deshalb müßten sich die Parteien in Rußland verständigen. Einen ganzen Tag lang hat darauf die Konferenz der Demokraten in Petersburg keine Sitzung gehalten, und die politischen Parteien in Rußland haben untereinander Beratungen abgehalten.

Rußland unter Vormundschaft der Alliierten?

Bern, 28. Sept. Als gut unterrichtet geltende Presseberichterstatter melden, daß es nunmehr unter England, Frankreich und Japan angeht, die Lage in Rußland beschlossene Sache sei. Rußlands Finanzen, See-, Eisenbahnen und Diplomatie unter die Vormundschaft dieser Mächte zu stellen.

Angebliehe Vorbereitung einer Friedenskonferenz durch Wilson.

Die Londoner Morgenpost meldet aus Washington, daß Wilson den Obersten Douz damit beauftragt habe, eine Friedenskonferenz vorzubereiten. Die Bestätigung dafür muß abgewartet werden.

Politische Rundschan.

— Wichtige Beschlüsse in Hauptausschüsse des Reichstages in der Heeresstragen. Im Hauptausschüsse des Reichstages wurden am letzten Sonntag folgende höchwichtige Entschlüsse in Heeresstragen angenommen: Alle Unteroffiziere erhalten nach 18monatiger Dienstzeit vor dem Feinde eine Erhöhung ihrer Löhnung um 20 Proz., und Getreite und Gemeine erhalten nach 1jähriger Dienstzeit vor dem Feinde 20 Proz., nach 2jähriger Dienstzeit 40 Proz. und nach 3jähriger Dienstzeit 50 Proz. Erhöhung ihrer Löhnung. Ferner soll mit Beurlaubung die Entlassung der Jahrgänge 1869 und 1870 aus dem Heeresdienste herbeigeführt werden, auch soll dort, wo der Vater und die

Söhne vor dem Feinde stehen, der Vater auf Verlangen aus der Feuerlinie zurückgezogen und Unteroffiziere und Mannschaften in regelmäßigen Abschnitten Urlaub gewährt werden.

Schweiz. Seit einiger Zeit werden in der Schweiz immer häufiger Kriegsbesichtigungen geübt. Den Anschauungen der leitenden politischen Kreise gab dieser Tage der Leiter des eidgenössischen Inlandgetreide-Amtes, Regierungsrat Lamer auf einer Verammlung von Gemeindevertretern in Brestal folgenden Ausdruck: „Wir können auf den Tag ausrechnen, wie die verfügbaren Getreidemengen, zusammen mit der in der Schweiz gepflanzten Brotfrucht ausreichen und wann der Moment kommt, wo es mit unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit vorbei ist und wir in den Krieg eintreten müssen.“

England. Nach holländischen Berichten geben die englischen Zeitungen zu, daß die englische Abnivalität die Gefahr der deutschen U-Boote nicht beseitigen konnte, und daß deshalb in England nicht mehr genügende Lebensmittel vorhanden sind. Es müsse eine große Beschränkung im Verbrauch der Lebensmittel stattfinden, wenn England durchkommen wolle.

Lokales und Provinzielles.

Oberpräsident Dr. von Hegel tritt zurück.

Wie die „Magdeb. Ztg.“ zuverlässig erzählt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Erzengel Dr. von Hegel, zum 1. November seinen Abschied eingereicht.

— Annaburg. Am 30. September verschied infolge einer Lungenerkrankung Herr Lehrer und Küster Schimpfke hier im 67. Lebensjahre. Seit 35 Jahren wirkte der Genannte an hiesiger Schule und erfreute sich ob seines lebenswürdigen Charakters und seiner Würdevolltätigkeit allgemeiner Beliebtheit. Neben seiner Tätigkeit im Lehrberuf stellte er seine Arbeitskraft und reiche Erfahrung auch für andere Zwecke zur Verfügung und wirkte nicht minder segensreich als Erzieher auch helfend auf dem Gebiet der Waisenpflege. Auch im Schulvorstande bewährte er seine Kraft, verwaltete nebenbei die Renditegeschäfte der Schulkasse und war seit Bestehen der Spar- und Darlehnskasse dessen Kenner, Treue und Freudigkeit im Beruf, strengste Pflichterfüllung in allen ihm anvertrauten Aemtern zeichneten den Schullehrer aus. Sein Andenken wird bei allen, die ihm nahestanden, namentlich bei seinen vielen Schülern, von denen eine große Zahl vor ihm als stellvert. Stabsbeamter den Gehirnd geschlossen, in Treue bewahrt bleiben.

— Annaburg. (Reformationsfeier.) Zur Vorbereitung des 400jährigen Gedentages der Reformation findet für Schloß- und Ortsgemeinde am 7. und 21. Oktober Nachmittags 5 Uhr in der Schloßkirche je ein Vortrag statt. Herr Schloßpächter W. Siebig wird über „Freiheit eines Christenmenschen“ im Anschluß an Luthers gleichnamige reformatorische Hauptchrift sprechen. In hiesigen Ausgaben ist diese Schrift Luthers in der Reclam- oder Universitätsbibliothek und im Verlag von J. G. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen erhältlich.

Seine Herabsetzung der Prototypen. Gerüchte wollen wissen, daß zum 1. Oktober die wöchentliche Prototypenome um ein Pfund herabgesetzt werde. Ihnen gegenüber sei auch von dieser Stelle aus betont, daß es weiterhin bei vier Pfund Brot bleibt, eine Verringerung also nicht eintritt.

Blumberg, 28. Sept. Am Sonntag nachmittag fand der Gastwirtin Frau Anna Kloppe hier 5 Stück Enten geschossen worden. Die Spur führte nach Belgern. Es wurde durch die dortige Polizei Ermittlungen angestellt, die auch Erfolg hatten. Bei einem dortigen Geflügelhändler wurden die Enten bereits in abgeschlachtetem Zustande in einem Stalle versteckt vorgefunden und beschlagnahmt. Der Geschädigten konnten die Enten zurückgegeben werden.

Etzsch, 24. Sept. Die Ente der Spätartoffeln ist jetzt in der hiesigen Gegend in vollem Gange. Der Ertrag ist außerordentlich günstig. Stellensmüllungen angeht, die auch Erfolg hatten. Bei einem dortigen Geflügelhändler wurden die Enten bereits in abgeschlachtetem Zustande in einem Stalle versteckt vorgefunden und beschlagnahmt. Der Geschädigten konnten die Enten zurückgegeben werden.

Schönebeck, 27. Sept. In benachbarten Froste hat, wie der „Magdeb. Ztg.“ gemeldet wird, gestern Abend der auf Urlaub weilende Bahnwärter Franz Wolf seine Frau und seine beiden Kinder sowie seine Schwägerin erschlagen. Darauf hat er die Weiträume und Möbel mit Petroleum getränkt und in Brand gesteckt, um die Spuren der Mordtat zu verwischen. Dann hat sich der Täter aus der Wohnung entfernt und sich auf dem in der Nähe befindlichen Schienenstrang durch einen Eisenbahnzug überfahren lassen. Man fand ihn später tot auf. Unerklärliche Fernwundrisse sollen der Grund zu dem grauenhaften Mord sein. — Aber noch weitere Folgen zeigt die Tat nach sich. Der Hausbesitzer, durch starken Brandgeruch in der Nacht aufmerksamer gemacht, rief die Polizei herbei, die eine Untersuchung der Wohnung vornahm. Als die beiden Polizeibeamten



und ein Arbeiter, sowie der Sohn des gegenüberwohnenden Bäckermeisters, der sich den dreien angeschlossen hatte, die Wohnung wieder verlassen wollten, müssen sie mit einem Riß der anscheinend geöffnet gewesenen Gasleitung zu nahe gekommen sein, es erfolgte eine Explosion, wobei alle vier mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

Weissenfels, 27. Sept. In der letzten Sitzung der Preisprüfungs-Kommission wurde von dem durch die Stadtverordneten bereits genehmigten Plan Kenntnis gegeben, auf dem Schlachthofe eine große Getreidehalle einzurichten, zu deren Herstellung der Viehhandelsverband etwa die Hälfte trägt. Notwendig wird der Bau, weil eine gewisse Menge von Vieh zur Erspahrung von Futter jetzt schon geschlachtet und bis zum Frühjahr aufbewahrt werden muß.

Aus dem Freie Reichow II, 27. Sept. Dem Kreise sind 815 000 Zentnerstarkofen zur Lieferung aufgelegt, das macht auf den Morgen Centesfläche etwa 27 Zentner.

Zeitz, 24. Sept. Im Laufe der letzten Wochen sind durch eifrige Sammelthätigkeiten aller hiesigen Schulen sowie derjenigen des Landkreises Zeitz 11 000 Kilo naßer Brenneis-Stengel zur Trocknung bei dem städtischen Elektrizitätswerk abgeliefert worden.

Bermischte Nachrichten.

Leipzig, 27. Sept. Wie die Oberpostdirektion Leipzig bekannt gibt, wird vom 1. Oktober ab wegen der in der Pferdehaltung bestehenden großer Schwierigkeiten die Bestellung von Paketen in den Vororten und einem Teile in der Altstadt aufgehoben. Bestellt werden nur noch die Paketkarten; die Pakete selbst haben sich die Empfänger abzuholen.

Ein Lehrer des Kaisers als Jubilar. Der frühere Lehrer des Kaisers am Friedrich-Gymnasium zu Kassel, Professor Dr. Theodor Sacking, lebt zu Warburg im Ruhestande, begibt dort in voller Frische seinen 80. Geburtstag. Prof. Sacking ist der Vater des Kaplankapitans Sacking, der im Mittelmeer das englische Minenschiiff „Cornwallis“ torpedierte und versenkte.

Die lateinische Schrift bei militärischen Gesuchen. In einem Erlaß des Kriegsministers v. Stein heißt es: „Für Verneinerung jeder unnötigen Schreiberei während des Krieges dürfen Urakts- und ähnliche Gesuche aus Gründen äußerlicher Art, z. B. weil sie in lateinischer Schrift abgefaßt sind, nicht zurückgewiesen werden.“

Arztkongress der Waffenbrüderlichen Vereinigung. Die ärztlichen Abteilungen der Waffenbrüderlichen Vereinigung Österreich-Ungarns und Deutschlands beabsichtigen unter Beteiligung der Geseesverwaltung am 11. bis 13. Oktober d. J. in Baden bei Wien eine gemeinsame Tagung abzuhalten, in der die Aufgaben und Ziele und die gemeinsame Arbeit der Abteilungen besprochen werden soll. Insbesondere wird die Nachbehandlung verwundeter und kranker Krieger in Sanatorien, Lazarets und Heilanstalten zum Gegenstand der Aussprache gemacht werden.

Wichtige Braunkohlenlager sind im nördlichsten Kreise Glogau in der Gemarkung der Ortschaften Borlau, Gramschitz, Noswitz und Briedemühl durch Bohrungen festgestellt worden, so daß die bestmögliche Erziehung einer Kohlenzeche in naher Aussicht steht.

160 000 Kronen beschlagnahmt worden sind an der Spinnerei Fußgängerbrücke in Myslowitz D. S. bei fünf Häusern, welche im oberösterreichischen Industriebezirk alles erreichbare österreichische Silbergeld aufgetaucht hatten und wie die Grenze schaffen wollten.

Ein weiblicher Doktor zweier Fakultäten. An der Universität Königsberg wurde Fräulein Charlotte Jakob, eine Königsbergerin, summa cum laude zum Doktor der Medizin promoviert. Die gelehrte Dame, die zunächst Mathematik, Chemie und Physik studiert hatte, ist bereits seit dem Jahre 1912 Doktor der Philosophie und nun der erste weibliche Doktor zweier Fakultäten in Deutschland.

Tabakzoll. Aus Wien berichtet man: Wie es heißt, wird nunmehr ernstlich geplant, Tabakzoll für die gesamte Bevölkerung auszugeben. Hinsichtlich der zugehörigen Menge wird gemeldet, daß der Verbrauch auf 10 Zigaretten oder 25 Zigaretten wöchentlich beschränkt werden solle. Die Bestimmungen über Weizen- und Zigarettenzoll sind noch nicht bekannt.

Nach Bohnenkaffee in Ungarn. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach vom 31. August angefangen nur als Kriegsfasse verarbeiteter Bohnenkaffee in öffentlichen Lokalen verabreicht werden darf.

Zeichnungen an die siebente Kriegsleihe. Das Kohleninstitut hat auf die siebente Kriegsleihe 60 Millionen gezeichnet. Ferner zeichneten: die Mannesmann-Röhrenwerke 10 065 000, Bochumer Gußstahlwerke 10 Millionen, Rübliche Spinnerei in Frankfurt a. D. 6 Millionen, Stahlwerke in Forth 1. E. 5 Millionen, Kreis-Spinnerei in Guben 2 Millionen, Spar- und Darlehnskassen Bank für Westfalen 2,7 Millionen, Landesversicherungsanstalt in Bommern und Steyer 2 Millionen.

Ein Nuchselierum. Während bisher über die Wirkung eines Nuchselierums die Meinungen noch sehr geteilt waren, ist neuerdings mittels eines von Professor Dr. Wöhler, beratendem Ozeanier unserer Kaiserlichen, angegebenen Amputations, der sowohl bei Eingeborenen wie Mannschaften verwendet wurde, ein großer Erfolg erzielt worden. Die Zahl der Kranheitsfälle nahm überraschend schnell ab, und die Epidemie kam in der Umgebung der gestimmten Nuchselierum zum Erlöschen.

Selbstmord eines Oberstenleutnants. Der erste Leibarzt des Gärtnersplatz-Theaters in München, Max Rohr, hat sich wegen seines Herleidens in der Theaterkammer abgetötet.

Eröffnung der Bodenausstellung. Im Kaiserin Friedrich-Haus in Berlin wurde durch Vizepräsidenten der Reichsanstalt die vor kurzem angeordnete Bodenausstellung eröffnet. Die Erfahrungsberichte, die bei der jüngsten Boderepemie gemacht sind, sind hier in Wort und Bild veranschaulicht und bieten nicht nur dem Arzt, sondern auch dem Laien ein überflüssiges Material über Boden und Bodenbepflanzung.

Butterfälschungen Warnemünde-Berlin. Der Buttermilchverband aus Warnemünde nach Berlin hatte in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß er bis auf weiteres verboten werden mußte. Auf dem Rostocker Hauptbahnhof wurde eine Berlinerin angehalten, die in zwei Koffern mehr als einen Zentner Auslandsbutter verpackt hatte. Die ganze Butter wurde beschlagnahmt.

In der Wofel ertrunken. Geh. Kommerzienrat Meißner in Landeshut erhielt die Nachricht, daß sein Sohn, Rittmeister Paul Meißner, auf einem Erholungsurlaub in der Wofel ertrunken sei. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Der Unglückliche war Generaldirektor der Schlesischen Textilwerke Aktiengesellschaft in Landeshut.



Die Kriegsleihe ist die Saat — der Frieden die Ernte!

Wie der Landmann das ersparte Saatgut zur rechten Zeit der Erde anvertraut, so mußt Du jetzt

jeden ersparten Groschen Deinem Vaterlande leihen!

Darum zeichne!



Schiffsjungen-Einstellung in der kaiserlichen Marine. Wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, findet vom Oktober bis November d. J. wieder die Einstellung einer größeren Anzahl Schiffsjungen statt. Die Bezirkskommandos nehmen bis auf weiteres Anmeldungen entgegen. Alles Wissenswerte über die verschiedenen Kaufpläne, Beförderungen, Verordnungen und Gehälter usw. ist in dem Heft „Von Schiffsjungen zum Deckoffizier“, welches nur vom Kommando der Schiffsjungendivision in Flensburg-Mirnis zum Preise von 25 Pfg. zu beziehen ist, enthalten. Die Übersendung des Betrages von 25 Pfg. muß als Postanweisung erfolgen. Dreiermarken oder Kriegsnotegeheime können nicht angenommen werden.

Noch weniger Bier. Die Erzeugung von Bier dürfte in der nächsten Zeit noch weiter eingeschränkt werden. Entsprechende Bundesratsbeschlüsse sollen bevorstehen. Besonders schwer dürften durch solche Einschränkung die mittleren und kleineren Brauereien betroffen werden.

Ermondung eines Arztes. Der Wiener Arzt Dr. Joseph Strasser wurde, während er als Chefarzt des Gefangenlagers Salzerbad in Niederösterreich seine Sprechstunde abhielt, von einem russischen Gefangenen überfallen und niedergelassen. Dr. Strasser starb zwei Tage darauf.

Die neue Postordnung tritt am 1. Oktober in Kraft. Die wichtigsten Änderungen sind folgende: Zur Übersichtlichkeit der Postkarten wird verboten, Geldsätze, Anpreisungen, Poststempel, Gebens- und ähnliche Marken auf den rechten Teil der Vorderseite der Karten oder auf die Vorderseite der übrigen Briefstücken aufzukleben. Markenproben dürfen nicht mit Postkarten vereinigt werden. Für zusammengepackte Druckladen, Geschäftspapiere und Warenproben wird die Bezeichnung „Mitheladungen“ eingeführt. Postanträge dürfen nur bis zu 10 Quartieren beigefügt werden. Die Lagerfrist für postlagernde Sendungen des inneren deutschen Verkehrs ist auf 14 Tage verlängert worden.

Der Verleihen des Königs von Bayern. Vor einiger Zeit hatte der König von Bayern der Münchener Goldbankstelle 800 Aktien zur Verleihegabe an die Berliner Goldbankzentrale übergeben. Diese Aktien sind jetzt für 411 000 Mark verkauft worden. Schon früher hat das bayerische Königshaus Berlin, Diamanten, Rubine und Smaragde zum Goldkauf gegeben, die einen Preis von 100 000 Mark erzielten.

Wienbürgerschaftsfeier in Königsberg. Um den Verbrauch von elektrischem Strom einzuschränken, hat der Gouverneur von Königsberg für die Stadt Königsberg l. Pr. bestimmt, daß sämtliche behördlichen und privaten Geschäftszimmer spätestens um vier Uhr nachmittags zu schließen seien. Auch die Konditoreien und Cafés müssen zwischen vier und acht nachmittags, alle offenen Verkaufsstellen spätestens um vier nachmittags geschlossen werden. In den Theatern, Lichtspielhäusern usw. dürfen zwischen 4 1/2 und 7 1/2 Uhr keine Vorstellungen stattfinden. In den Privatwohnungen darf in jedem Räume nur eine Glühbirne benutzt werden. Elektrische Raumheizung ist verboten, elektrische Fahrtrahle sind außer Betrieb zu setzen. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn endet um fünf Uhr nachmittags.

Ein brasilianischer Millionenschwinder. Das Schweizerische Bundesgericht beschloß, den Brasilianer Mendogao an die Franzosen auszuliefern. Mendogao wird wegen Ausgabung von falschen Anleihecheinen des brasilianischen Staates in Höhe von 12 Millionen Frank, die er in Paris in Umlauf gesetzt haben soll, gerichtlich verfolgt.

Explosion in einer chemischen Fabrik. Am 27. März Sonntagmorgen der Chemischen Fabrik Gröschel in Chemnitz erfolgte, wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, eine Explosion, bei der vier Personen getötet, vier schwer und eine leicht verletzt wurden. Der Betrieb ist nicht gestört.

Mehrere hundert Personen vergiftet. In Meers und Umgebung sind nach einer Meldung aus Essen mehrere hundert Personen unter Vergiftungsverdächtigungen erkrankt. Vier Kinder sind gestorben. Gemäß von verdorbener Butter dürfte die Erkrankung verursacht haben.

Ermondung eines Genarmeenachrichters. Wie aus Nürnberg gemeldet wird, wurde der dortige Genarmeenachrichters Weber, der von einem Dienstgenossen nicht zurückgeführt war, von den ausgetretenen Streifen im Dickicht des Nürnberg Reichswaldes erschossen aufgefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Man zeichnet Kriegsleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postanstalt.

Zeichnungen auf die siebente Kriegsleihe. Das Anstaltorium der Sparkasse in Erfurt beschloß, 12 Millionen Mark auf die neue Kriegsleihe zu zeichnen. Die Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln wird sich voraussichtlich mit 10 Millionen Mark an der Kriegsleihe beteiligen. Außerdem zeichnen Kommunalbanken Mar Bach in Firma Wilhelm Greve in Berlin, 3 1/2 Millionen Mark, die Uhrenfabriken Gebrüder Jungboms Aktiengesellschaft in Schramberg, 2 Millionen Mark; der Inhaber der Firma Kalle und Genel, Mar Genel in Berlin-Weihenau 1 Million Mark.

Spenden für die Nationalstiftung. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind von der Schiffswerft Blohm u. Wob. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, in Hamburg, 200 000 Mark und von der Schriftgießerei D. Stempel U. G. in Frankfurt a. M. 100 000 Mark überwiesen worden.

Wohnnotpapiere für Gefangene im Ausland. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es ratsam erscheint, die für die Wohnnotpapiere bestimmten Zeichnungen auf Einheitspapiere für die deutschen Kriegsgefangenen im Ausland beim Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenerziehung, Berlin, Abgeordnetenhause, bereits jetzt vornehmen zu lassen. Da voraussichtlich nur eine begrenzte Anzahl dieser Einheitspapiere beschafft werden kann, ist eine schriftliche Voranmeldung um so notwendiger.

Zeichnungen auf die siebente Kriegsleihe. Die sächsische Landesversicherungsanstalt hat auf die neue Kriegsleihe 24 Millionen Mark gezeichnet. Inhaber sind: die Sparkasse des Kreises Preußisch-Stralund 1 Million, die Firma Carotti Schottkowsky und Fabrik-Industrie U. G. in Berlin 1 Million; die Norddeutsche Solbrennkstoffwerke in Berlin 1 Million Mark.

Ein Bach verdrängt. magst nicht sein. Eine junge Frau aus Waltershausen, die bei Verwandten in Göttinge weilte, wurde dort von Berlinern entbunden. Die Kinder sind alle vier am Leben.

Verbrecherhaft auf einem fahrenden Zug. Aus einem Eisenbahnzug, der sich auf der Fahrt von Mülln nach Hamburg befand, ist ein berüchtigter Einbrecher namens Wegener entporen. Der ihm bekleidete Polizeibeamte verurteilte den Flüchtling fesseln, wurde aber dabei mit aus dem Zuge zerissen und blieb mit erheblichen Verletzungen neben den Schienen liegen. Der Einbrecher, der in Westenburg in Brandenburg zahlreiche schwere Einbrüche verübt hat, ist entkommen.

Von einem Bären getötet. Am 30. April in Gärten in Dresden wurde ein 17-jähriger Buben, der seinen Hund freilassen wollte, von dem Bären im Nebenhof angefallen. Der Arm wurde ihm völlig zerhackt. Der unglückliche junge Mann ist nach einigen Tagen seinen Verletzungen erlegen.

Sonntag abend 7 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treuerfrender Vater, Schwieger- und Großvater

der Lehrer

Wilhelm Schimpfkäse

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen im tiefsten Schmerze an

Frau Alwine Schimpfkäse.

Annaburg, den 1. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr statt.

Nachruf.

In dem aus rüstigstem Schaffen dahingeshiedenen

Herrn Lehrer Schimpfkäse

betrauert der Schulvorstand ein langjähriges Mitglied und den Schulkassenrentanten. Seine reiche Erfahrung und große Arbeitskraft, verbunden mit besonderer Freundlichkeit, machte ihn überaus beliebt und angesehen. Der Schulvorstand wird seiner stets als Vorbild der Pflichttreue und Liebenswürdigkeit gedenken.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Schulvorstand.

Sei gerecht bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Am 30. September starb infolge schwerer Lungenentzündung unser lieber, Kollege und treuer Mitarbeiter an hiesiger Schule

der Lehrer

Herr Wilhelm Schimpfkäse.

Ein arbeitsreiches, gefegnetes Lehrleben, das in gewisser Beziehung auch als Opfer dieses furchtbaren Krieges so jäh seinen Abschluß fand, liegt hinter ihm.

Ehre seinem Andenken!

Das Lehrerkollegium der Ortsschule.

Durch Bekanntmachung Nr. Bst. 600/6. 17 K. R. A. II. Aug. habe ich eine Bestandserhebung von Holzspänen aller Art verfügt. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 29. September 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General

des IV. Armeekorps.

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie,

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Ich habe heute eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme von Nesselstengeln sowie Beschlagnahme und Bestandserhebung von Nesselstengeln und Nesselgepinsten Nr. W. II. 1900/9. 17 K. R. A. erlassen. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 2. Oktober 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General

des IV. Armeekorps.

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie,

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Am Sonntag den 30. September verschied nach 35jähriger Tätigkeit als Gemeindefullehrer der hiesigen Ortsschule

der Lehrer und Küster

Herr Friedrich Wilhelm Schimpfkäse

im 68. Lebensjahre.

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieses edlen Mannes und beklagen schmerzlich den schweren Verlust, den die Gemeinde Annaburg durch dessen Hingang erlitten hat. Nicht allein, daß er überaus segensreich als Erzieher, Lehrer und Waisenrat gewirkt, hat er seine ganze freie Zeit, seine reiche Arbeitskraft und Erfahrung in überaus uneigennützig Weise in den Dienst der Gemeinde gestellt. Wo immer es galt zu helfen, da hat die Gemeinde sich nie vergebens an ihn gewandt. Die Liebe, Dankbarkeit und Verehrung, welche sich der Verstorbene in so hohem Maße erworben hat, sichert ihm bei uns ein dauerndes und treues Gedenken.

Annaburg, den 2. Oktober 1917.

Der Gemeinde-Vorstand und die Gemeinde-Vertretung.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 30. September

Herr Lehrer

Wilhelm Schimpfkäse.

Seit Gründung des Vereins gehörte er diesem als treues Mitglied an. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren!

Lehrerverein Annaburg u. Umgegend.

Durch Bekanntmachung vom 2. Oktober 1917 — Nr. Mc. 1700/8. 17 K. R. A. — habe ich Nachträge zu den Bekanntmachungen betreffend Einrichtungsgegenstände Nr. Mc. 1/3. 17 K. R. A., Dachstüper und Wischbleier Nr. M. 200/1. 17 K. R. A. und Destillationsapparate Nr. Mc. 100/2. 17 K. R. A. verfügt.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 2. Oktober 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General

des IV. Armeekorps.

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie,

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Ich habe heute eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgepinst Nr. W. II. 2800/8. 17 K. R. A. (Neufassung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgepinst Nr. W. II. 1800/2. 16 K. R. A. vom 1. April 1916) erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 2. Oktober 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General

des IV. Armeekorps:

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie,

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Wieder neu eingetroffen:

50 Stück Handleiterwagen,

ganz besonders stark gebaut, in den Größen 90, 105 und 110 cm Leiterlänge. Bessere Größen in 100 und 120 cm treffen in den nächsten Tagen ein.

W. Puhlmann, Holzdorf (Elster).

— Fernsprecher Nr. 2. —

Wegen Erkrankung des jetzigen

wird sofort ein kräftiges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Ferner findet ein

Stubenmädchen

Stellung.

Hollmig's Hotel,

Annaburg.

Junges behendes

Mädchen,

welches sich dem häuslichen Dienst

widmen will, findet gute Unter-

kunft.

Tauscher,

Cranienburg bei Berlin,

Bückeri und Konditorei.

Ankunft erteilt auch die Ge-

schäftsstelle des „Anzeiger“, Klein-

Wittenberg.

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telephon Nr. 91

Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr

Mittwochs geschlossen.

Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für Landkrankenassessoren.

50 Mk. Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher bei mir Kohl und Kartoffeln vom Felde gestohlen hat.

G. Klanjeniger.

Für längere Zeit werden

2 oder 1 größeres gut-eingerichtetes Zimmer

gesucht. Angebote erbet. an St. B. im Goldenen Anker.

Eine junge Färse

steht zum Verkauf

Feldstraße Nr. 29.

Eine Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf. Wo? zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. St.

Bronze-Buten

zur Zucht verkauft

Gertrudshof.

Thomasmehl und Kali

empfehle mir jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr ab meinem Speicher. Bestellungen auf Düngerkalk erbitte recht bald.

Wolff Weicholt.

Erlaubnisfheine

zu Hauschlachtungen sind vorrätig in der

Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Royal-Puddingpulver

Palet 40 Bgr.

erwächst J. G. Fritzsohe.

Bisttenarten

fertigt schnell und sauber

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

